

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

HESSEN



Bericht

2014

Wiesbaden, den 18. Mai 2015

**Befragung zur  
Vielfalt in der  
hessischen  
Landesverwaltung**

## Inhaltsverzeichnis

Ergebnisse auf einen Blick .....	2
Integrationspolitische Grundlage .....	3
Durchführung der Befragung .....	3
Wesentliche Ergebnisse .....	4
Vorbemerkungen .....	4
Anteil von Personen mit Migrationshintergrund unter Neueingestellten .....	4
Strukturelle Verteilung – Laufbahngruppenzuordnung .....	5
Sonstige Verteilungen .....	6
Zugangswege zur Stelle .....	6
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Befragung .....	7
ANHANG: .....	8
DEFINITION MIGRATIONSHINTERGRUND (MH) .....	8
FRAGENPROGRAMM .....	8
Impressum .....	9

## Ergebnisse auf einen Blick

<b>WAS</b>	Befragung zur Vielfalt in der hessischen Landesverwaltung
<b>WER</b>	Neu in den Landesdienst eingestellte Personen
<b>VERANTWORTLICH</b>	Hessisches Ministerium für Soziales und Integration - Abteilung Integration: Konzeption; Hessisches Statistisches Landesamt: Unterstützung bei Konzepterstellung, technische Durchführung und Auswertung.
<b>BEFRAGUNGSJAHR</b>	01.10.2013 bis 30.09.2014
<b>WIE</b>	Online-Befragung: Fragebogen mit Filterführung von 11 bis zu 16 Fragen.
<b>ERGEBNISSE MIGRATIONSHINTERGRUND</b>	22,8% der befragten Neueingestellten haben einen Migrationshintergrund (MH). Je nach Ressort schwankt der Anteil zwischen 14% und 30,7%.
<b>ERGEBNISSE LAUFBAHNGRUPPE, BERUFLICHER ABSCHLUSS UND ARBEITSVERHÄLTNIS</b>	Gemessen am Anteil der Neueingestellten mit MH insgesamt sind Personen mit MH im einfachen Dienst eher überrepräsentiert (gut 27%) und im höheren Dienst eher unterrepräsentiert (20%); im mittleren und gehobenen Dienst entspricht ihr Anteil dem Durchschnitt. Unter den Neueingestellten mit Promotion und unter den Personen ohne (abgeschlossene) Berufsausbildung sind sie etwas stärker als im Durchschnitt vertreten. Bei der Gruppe der befristet Beschäftigten waren Personen mit MH leicht überrepräsentiert (24% im Verhältnis zu 20% bei den unbefristet Beschäftigten). Personen mit MH lagen zudem bei den Auszubildenden mit 28% deutlich über dem Durchschnittswert; bei Beamtinnen und Beamten eher darunter (20%).
<b>ERGEBNISSE ZUGANGSWEGE</b>	Die wichtigste Informationsquelle über Stellenausschreibungen war für alle Neueingestellten das Internet (knapp 32%). An zweiter Stelle rangierten private Netzwerke (Familie, Freunde, Bekannte mit knapp 24%). Bei Platz 3 unterschieden sich die Einschätzungen geringfügig: Neueingestellte ohne MH informierten sich über Zeitungsanzeigen (11%), Neueingestellte mit MH wählten den Zugangsweg über die Bundesagentur für Arbeit (knapp 15%).
<b>ERGEBNISSE BETEILIGUNG</b>	Insgesamt 38,9% der befragten Neueingestellten beteiligten sich an der freiwilligen Befragung. Je nach Ressort variierten die Beteiligungsquoten zwischen knapp 30% und 54%.

## **Integrationspolitische Grundlage**

Die hessische Landesregierung ist im Rahmen der interkulturellen Öffnung der Landesverwaltung bestrebt, den Anteil von Beschäftigten mit Migrationshintergrund im Landesdienst zu erhöhen. Da ohne eine neu zu schaffende gesetzliche Grundlage aufgrund landesrechtlicher dienst- und datenschutzrechtlicher Regelungen in Verbindung mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz und dem Grundgesetz keine verpflichtende Befragung nach einem möglichen Migrationshintergrund bei den Beschäftigten durchgeführt werden darf, hat die Hessische Landesregierung 2013 die Durchführung einer freiwilligen und ohne Namensnennung geführten Befragung zur Vielfalt in der hessischen Landesverwaltung beschlossen.

Neben Fragen zum Migrationshintergrund sollte mit einigen wenigen weiteren Fragen herausgefunden werden, welcher Laufbahngruppe die Neueingestellten angehören, welches Beschäftigungsverhältnis bei ihnen vorliegt, ob sie befristet oder unbefristet und in Voll- oder Teilzeit beschäftigt sind und wie die befragten Personen auf ihre neue Stelle aufmerksam geworden sind. Diese Befunde sollen der Landeregierung helfen zu überprüfen, ob ihre Maßnahmen zur Gewinnung von mehr Menschen mit Migrationshintergrund für den Landesdienst wirken und wie sich der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund im Landesdienst darstellt.

Auch andere Bundesländer haben bereits Befragungen zum Migrationshintergrund in (Teilen) ihrer Verwaltung durchgeführt. Hessen ist jedoch das erste und bislang einzige Bundesland, das eine Befragung unter grundsätzlich allen Neueingestellten der Landesverwaltung vorgenommen hat.

## **Durchführung der Befragung**

Die Befragung zur Vielfalt in der hessischen Landesverwaltung wurde von der Integrationsabteilung im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration konzipiert. Sie wurde dabei vom Hessischen Statistischen Landesamt unterstützt. Nach den Vorarbeiten, wurden das Befragungskonzept sowie der Entwurf der technischen und datenschutzrechtlichen Umsetzung der Befragung mit dem Hessischen Datenschutzbeauftragten (HDSB) abgestimmt. Unter Berücksichtigung der Empfehlungen des HDSB erhielt das Hessische Statistische Landesamt (HSL) den Auftrag für die Durchführung und Auswertung der Befragung.

Die zunächst auf ein Jahr ausgelegte Befragung zur Vielfalt, begann zum 1. Oktober 2013 und endete am 30. September 2014. Die in diesem Zeitraum neu in den hessischen Landesdienst eingestellten Personen konnten mittels einer Online-Anwendung an der Befragung teilnehmen. Die Online-Anwendung basierte auf der IDEV-Software, der standardisierten Internetdatenerhebung des Verbundes der statistischen Ämter des Bundes und der Länder, die vor allem im Rahmen von amtlichen Statistikerhebungen genutzt wird. Die für die Registrierung benötigten Zugangsdaten waren Teil des sogenannten Befragungspaketes, das

neben dem Zugangscode einige weitere Informationsunterlagen enthielt<sup>1</sup>. Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten auf der vom HSL eingerichteten Internetseite – entweder am Dienst-PC und während der Arbeitszeit oder aber auch von jedem anderen PC aus – an der Befragung teilnehmen.

## Wesentliche Ergebnisse

### Vorbemerkungen

Auf Grund der geringen Zahl von Einstellungen in den Geschäftsbereichen Staatsgerichtshof des Landes Hessen (StGH), Kanzlei des Hessischen Landtags (HLT), Hessischer Rechnungshof (HRH), Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) sowie Hessische Staatskanzlei (STK) wurden diese Bereiche mit dem Geschäftsbereich Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL) zusammengefasst. Durch die Zusammenfassung wurde auch der Forderung des HDSB Rechnung getragen, dass keine Möglichkeit besteht, aus den Tabellen Rückschlüsse auf einzelne Neueingestellte zu ziehen.

Die Ausgangslage im Geschäftsbereich des Hessischen Kultusministeriums (HKM) mit dem großen Bereich der Schulen sowie der Neustrukturierung der Schulämter führten wohl zu einer nicht ausreichend klaren Kommunikation über den Befragungskreis. Dies hatte eine Übererfassung auf Seiten der Dienststellen und gleichzeitig eine geringe Teilnahmequote bei der Befragung zur Folge. Dieses Ressort musste deshalb aus der Gesamtbetrachtung der Ergebnisse herausgelassen werden. Die Ergebnisse für das HKM werden bei der Gliederung nach Geschäftsbereichen nur nachrichtlich wiedergegeben und sind in die übrigen Auswertungen nicht einbezogen. Bei einer möglichen Folgebefragung müssen die Bedarfe des Ressorts HKM sowie des Ressorts HMWK (Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst), das ebenfalls eher geringe Teilnahmequoten zu verzeichnen hatte, gezielt berücksichtigt werden.

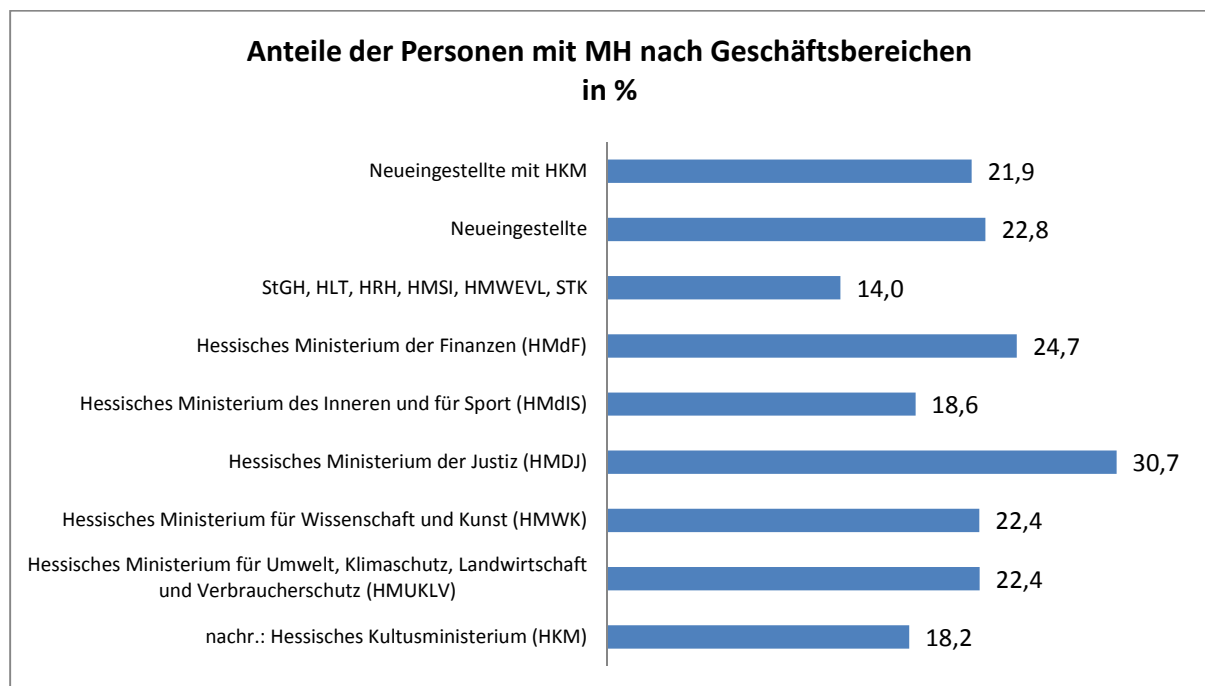
### Anteil von Personen mit Migrationshintergrund unter Neueingestellten

Unter den befragten Neueingestellten in den hessischen Landesdienst, die sich an der Befragung zur Vielfalt in der hessischen Landesverwaltung beteiligt haben, hatten 22,8% einen Migrationshintergrund, das entspricht 309 von 1.357 Teilnehmenden. Die Schwankungsbreite zwischen den Geschäftsbereichen reichte von 14% für die zusammengefassten Geschäftsbereiche (StGH, HLT, HRH, HMSI, STK, HMWEVL) bis zu knapp 31% für das Hessische Ministerium der Justiz. Aufgrund der letztlich eng beieinander liegenden Teilnahmequoten ist der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund von knapp 23% als belastbares Ergebnis anzunehmen. Ein statistisch belegbarer Zusammenhang

---

<sup>1</sup> Das Befragungspaket bestand aus einem Anschreiben, das neben der Fragebogennummer einen Zugangscode mit Hinweisen enthielt, wo und wie man an der Befragung teilnehmen kann, einem Informationsflyer zu Inhalt und Ziel der Befragung, einem technischen Informationsblatt sowie einem Motivationsschreiben der politischen Führung des Integrationsministeriums.

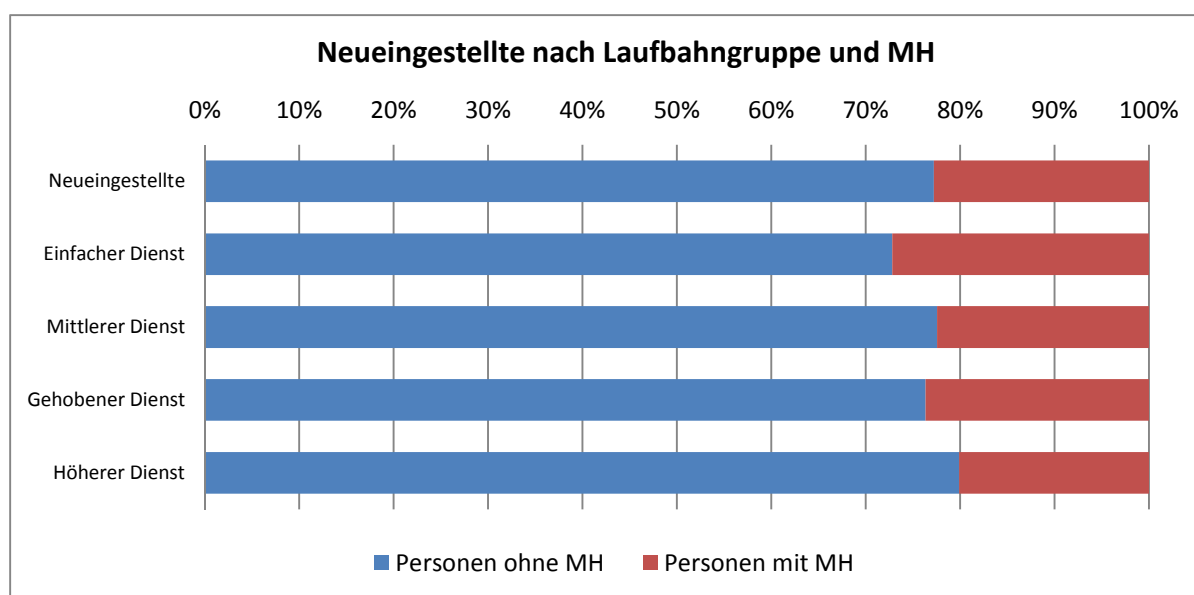
zwischen Teilnahmequote und Anteil der Personen mit Migrationshintergrund ist nicht zu erkennen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die einzelnen Verteilungen:



Quelle: HSL: Auswertung der Befragung zur Vielfalt in der hessischen Landesverwaltung, 2015

### Strukturelle Verteilung – Laufbahngruppenzuordnung

Im einfachen Dienst sind Personen mit Migrationshintergrund mit gut 27% eher überrepräsentiert, im mittleren und gehobenen Dienst entspricht ihr Anteil mit 22% bzw. knapp 24% nahezu dem Durchschnitt, während sie im höheren Dienst (20%) eher unterrepräsentiert sind. Nachfolgende Tabelle gibt die Zuordnung zur Laufbahngruppe differenziert wieder:



Quelle: HSL: Auswertung der Befragung zur Vielfalt in der hessischen Landesverwaltung, 2015

### Sonstige Verteilungen

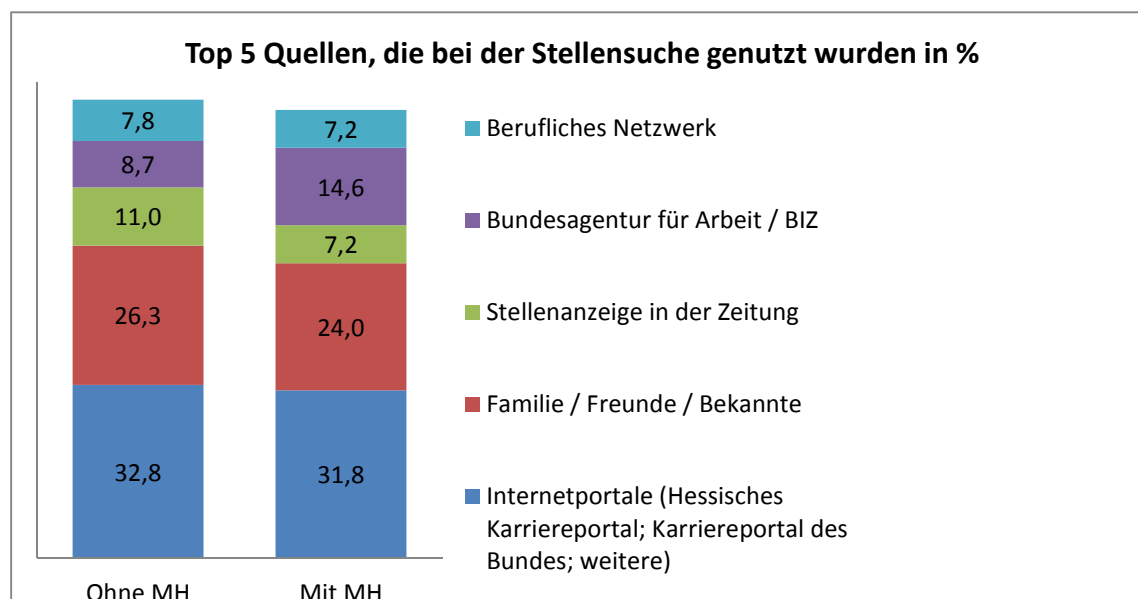
Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund lag bei Auszubildenden bei gut 28% und damit mehr als 5 Prozentpunkte über dem Durchschnittswert. Unter den Neueingestellten mit Promotion und denjenigen ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind Personen mit Migrationshintergrund etwas stärker als im Durchschnitt vertreten. Unter neueingestellten Beamtinnen und Beamten hatten nur knapp 20% einen solchen Hintergrund; Tarifbeschäftigte trafen den Durchschnittswert von knapp 22%.

Bei befristeten Einstellungen liegt der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund mit 24% fast um 4 Prozentpunkte höher als bei Personen mit einem unbefristeten Vertrag.

Bei einer Differenzierung nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung entsprechen die Anteile der Personen mit und ohne Migrationshintergrund den Durchschnittswerten.

### Zugangswege zur Stelle

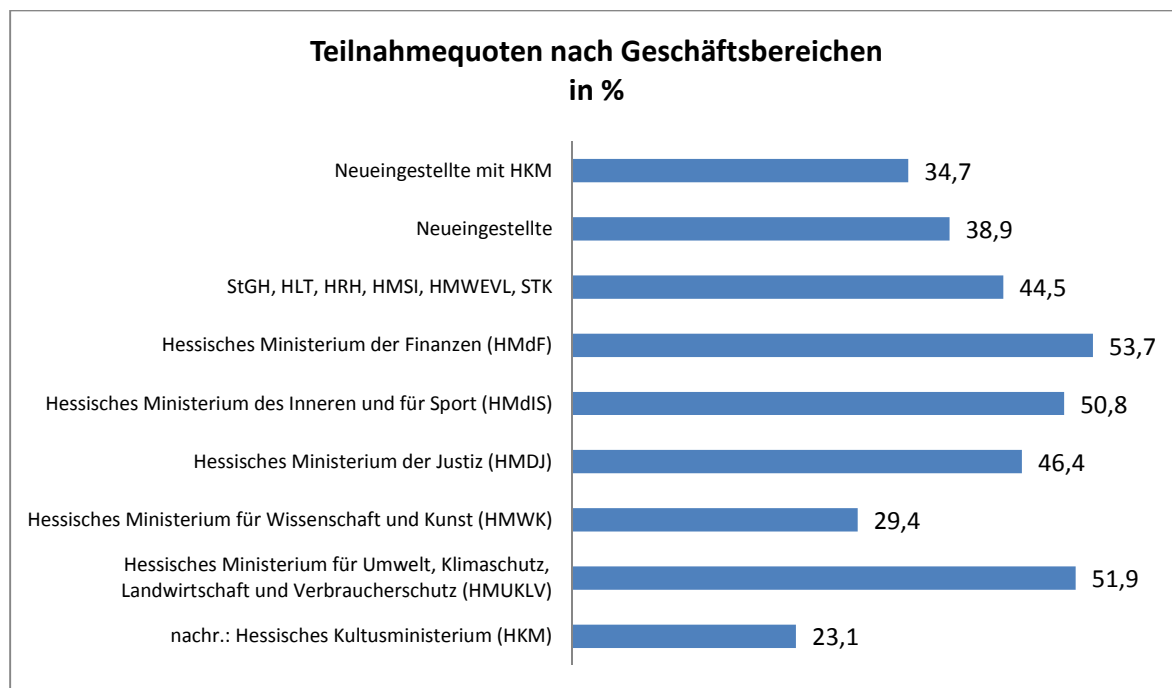
Die wichtigste Informationsquelle über freie Stellen in der hessischen Landesverwaltung war das Internet. Fasst man die Angaben über die genannten Internetseiten zusammen, dann bezogen sich von 1585 Nennungen 516, also etwa 32%, auf diesen Informationskanal. Auf Platz 2 der Nennungen war das persönliche Netzwerk, bestehend aus Familie, Freunden und Bekannten anzutreffen. Dies galt in gleicher Weise für Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Von nahezu sechs Siebteln der Neueingestellten wurde nur eine Quelle genutzt, das restliche Siebtel informierte sich anhand mehrerer Quellen bei der Stellensuche. Auch hinsichtlich dieses Aspektes bestand zwischen den beiden Personengruppen kein Unterschied. Festzustellen ist lediglich ein kleiner Unterschied in der Nutzung der Angebote der Agentur für Arbeit. Diese Quelle nutzten Neueingestellte mit Migrationshintergrund anteilsweise öfter als diejenigen ohne Migrationshintergrund. Die folgende Tabelle zeigt die je Gruppe genannten fünf häufigsten Nennungen der Stelleninformationsquellen:



Quelle: HSL: Auswertung der Befragung zur Vielfalt in der hessischen Landesverwaltung, 2015, eigene Abbildung

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Befragung

Es wurden 3.485 Befragungspakete in den Dienststellen registriert, 1.357 beantwortet. Damit betrug die Teilnahmequote 38,9%. Die höchste Teilnahmequote erreichte das Ressort des Hessischen Ministeriums der Finanzen mit 53,7%, die niedrigste Teilnahmequote errechnete sich für das Ressort des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst mit 29,4%. Die folgende Abbildung gibt die Teilnahmequoten in allen Geschäftsbereichen wieder:



Quelle: HSL: Auswertung der Befragung zur Vielfalt in der hessischen Landesverwaltung, 2015



## ANHANG:

### DEFINITION MIGRATIONSHINTERGRUND (MH)

Beim Begriff „Migrationshintergrund“ handelt es sich um eine in der amtlichen Statistik festgelegte Definition, die nicht nur Personen erfasst, die selbst aus dem Ausland zugezogen sind. Der Mikrozensus, die repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik in Deutschland, versteht darunter alle Personen,

- die nach 1949 auf das heutige Gebiet Deutschlands selbst zugewandert sind;
- die in Deutschland ohne deutsche Staatsangehörigkeit geboren sind;
- die in Deutschland als Deutsche geboren sind und zumindest einen zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil haben.

Die Definition des Migrationshintergrundes wird seit 2005 für den Mikrozensus verwendet und wurde in leicht geänderter Form auch beim Zensus2011 der Befragung zu Grunde gelegt. Die Übernahme der Definition für die Befragung der Neueingestellten ermöglicht einen Vergleich mit den Ergebnissen aus den amtlichen Erhebungen.

### FRAGENPROGRAMM

Zur Ermittlung des Migrationshintergrundes wurden in der Befragung zur Vielfalt die folgenden Fragen gestellt:

- Sind Sie in Deutschland geboren?
- Besitzen Sie die deutsche Staatsbürgerschaft?

Die folgenden Fragen richteten sich an in Deutschland geborene Deutsche zur weiteren Abgrenzung des evtl. vorhandenen Migrationshintergrundes. Sobald dieser zweifelsfrei festgestellt werden konnte, wurde aufgrund der programmierten Filterführung von den weiteren Fragen dieses Fragenblocks abgesehen:

- Haben Sie die deutsche Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung oder als (Spät-) Aussiedler/in erhalten?
- Hat Ihre Mutter die deutsche Staatsbürgerschaft?
- Hat Ihre Mutter die deutsche Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung oder als (Spät-) Aussiedlerin erhalten?
- Hat Ihr Vater die deutsche Staatsbürgerschaft?
- Hat Ihr Vater die deutsche Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung oder als (Spät-) Aussiedler erhalten?

Jede neu eingestellte Person wurde darüber hinaus um Angaben zu folgenden Merkmalen gebeten:

- Welcher Laufbahngruppe / Funktionsebene gehört Ihre Stelle an?
- Welches Beschäftigungsverhältnis liegt bei Ihnen vor?
- Sind Sie Vollzeit oder Teilzeit beschäftigt?
- Sind Sie befristet oder unbefristet beschäftigt?
- Wie sind Sie auf Ihre neue Stelle bzw. die Stellenausschreibung aufmerksam geworden?
- In welchem Jahr sind Sie geboren?
- Welches Geschlecht haben Sie?
- Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?
- Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie?

## Impressum

Verantwortlich:

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Abteilung Integration

Dostojewskistraße 4

65187 Wiesbaden

[www.integrationskompass.de](http://www.integrationskompass.de)